
Executive Summary

Die folgende Zusammenfassung gibt eine Übersicht der Ergebnisse, die wir im Rahmen unserer Forschungsarbeit mit dem Projektpartner *MITmacher* erlangt haben. Das Vermittlungsprojekt *MITmacher* unterstützt Geflüchtete in Hamburg dabei, einen Einstieg ins Ehrenamt zu finden. Ebenfalls unterstützt werden in diesem Rahmen gemeinnützige Organisationen, die auf ehrenamtliche Helfer*innen angewiesen sind. Es zeigte sich jedoch, dass viele der Ehrenamtlichen ihr Engagement vor dem regulären Ende abbrachen.

Vor diesem Hintergrund lautet unsere Forschungsfrage: „*Welche Gründe führen dazu, dass Geflüchtete ihr durch das MITmacher-Projekt vermittelte Ehrenamt abbrechen?*“. Entscheidend für deren Beantwortung war die Betrachtung der - auch unterbewussten - Abbruchgründe der Ehrenamtlichen. Bei der Analyse der erhobenen Daten fokussierten wir uns darauf, ob und inwiefern die Funktionen (nicht) erfüllt wurden und wie dies zu dem Abbruch des Ehrenamts beigetragen haben könnte. Dem voraus geht die Annahme, dass die Motivation, sich für ein Ehrenamt zu entscheiden, mit spezifischen Funktionen verbunden ist, die die ehrenamtliche Tätigkeit für die Ehrenamtlichen erfüllen soll. Diese Funktionen werden in der von uns verwendeten Theorie von Clary et al. (1998) durch *Werte, Erfahrung, Karriere, Soziale Anpassung, Selbstwert und Schutz* beschrieben (Kapitel 2.1). Zentral für die Beantwortung unserer Fragestellung waren die motivationalen Grundlagen, mit denen die Befragten in ihr Ehrenamt gestartet sind. Wir gehen davon aus, dass die Nichterfüllung der daraus resultierenden Erwartungen zum Abbruch des Ehrenamts geführt haben könnten.

Durch unsere Forschung haben wir Einblicke in eine Vielzahl der motivationalen Grundlagen und Abbruchgründe der ehemaligen *MITmacher* gewonnen. Allgemein wird deutlich, dass insbesondere die Nichterfüllung der Funktionen *Sprache, Freund*innen und Kolleg*innen* sowie *Hilfestellung* eine entscheidende Rolle beim Abbruch der Freiwilligenarbeit spielten. Diese drei Motive, mit denen die ehemaligen Ehrenamtlichen in das Engagement starteten, waren nicht mit den realen Gegebenheiten von Einsatzstelle und Tätigkeit kombinierbar und die Nachhaltigkeit des Ehrenamts nahm ab. Jedoch wird auch deutlich, dass auch in *Strukturellen Einflüssen* Gründe für den Abbruch zu suchen sind. Insbesondere wurden *Rechtliche und Bürokratische Voraussetzungen* sowie eine sich veränderte *Lebensplanung* betont, um den eigenen Ehrenamtsabbruch zu erklären. Dabei fällt auf, dass diese äußeren Einflüsse auch unabhängig von anderen Funktionen einen Abbruch generieren.

Beim methodischen Vorgehen entschieden wir uns für eine qualitative Forschung. Schon die offene Formulierung unserer Fragestellung verdeutlicht, dass eine Beantwortung ausschließlich anhand der individuellen Erzählungen der Betroffenen erfolgen konnte. Im Vordergrund unserer Forschung stand demzufolge, dass wir uns viel Zeit für die einzelnen Personen nahmen, um die Wahrnehmung dieser zu ihrem Ehrenamt sehr detailliert erkennen und verstehen zu können (Kapitel 3.1).

Die Daten erhoben wir, indem wir problemzentrierte, leitfadengestützte Einzelinterviews führten. In diesem Rahmen haben wir den Interviewpartner*innen hauptsächlich offene Fragen gestellt, um ihnen die Möglichkeit zu geben, weitgehend frei zu erzählen, sodass wir ihre Gründe des Abbruchs nachvollziehen können. Der Leitfaden diente uns während der Interviews als Strukturierungshilfe und Orientierungsrahmen, sodass wir als Interviewerinnen ebenfalls eine leitende Rolle einnahmen (Kapitel 3.2). Wir interviewten fünf Interviewpartner*innen im Alter zwischen 25 und 55 Jahren im Zeitraum vom 30.06.2019 bis 20.07.2019. Die Interviews wurden transkribiert und im Sinne einer qualitativen Inhaltsanalyse in Hinblick auf die Abbruchsgründen der Interviewten analysiert (Kapitel 4.6).